

Schau mal!

Das Kundenmagazin der Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH

- » **Wir über uns:** Richtfest für zehn weitere Wohnungen
- » **Zusammen unter einem Dach:** Verantwortungsvolle Tierhaltung!
- » **Nah am Kunden:** Neuer Sitzplatz in der Fröbelstraße

Liebe Mieterinnen und Mieter, sehr geehrte Leserinnen und Leser,



nach meinen ersten drei Jahren als Geschäftsführerin der Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft ist es an der Zeit, ein kurzes Resümee zu ziehen und mich für die gute Zusammenarbeit im Team zu bedanken. Gemeinsam konnten viele positive Entwicklungen angestoßen und fortgeführt werden. Unser aktuelles Neubauvorhaben in Petersfehn, bei dem die späteren Mieter verschiedene wohnbegleitende Dienstleistungen nutzen können, gehört genauso dazu wie unser

neuer Ortsteiltreff „MitEinAnder“, den wir in Rastede aufgebaut haben. Beide Projekte leben ganz zentral von Kooperationen, die wir beispielsweise mit dem DRK oder der Kreisvolkshochschule eingegangen sind. Dieser Grundgedanke, dass durch Vernetzung und Gemeinschaftsgeist mehr erreicht werden kann, prägt unsere Arbeit. Gleichzeitig ist es aber auch genau diese Idee, die das nachbarschaftliche Zusammenleben in unseren Quartieren bestimmt. Nur wenn wir aufeinander zugehen und unsere jeweiligen Besonderheiten mit Rücksichtnahme und Toleranz zusammenbringen, entsteht eine funktionierende Nachbarschaftskultur voller Respekt und Teilhabe. Dass dies nicht immer gelingen kann, ist klar. Doch wie ich in vielen Gesprächen mit Mieterinnen und Mietern erfahren habe, sind wir auf einem sehr guten Weg.

Es freut mich, dass ich mit dieser positiven Einschätzung nicht allein bin. Auch der Aufsichtsrat der Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft sowie die Gesellschafterversammlung blicken voller Zuversicht in die Zukunft. Beide Organe haben mich vor Ablauf meiner fünfjährigen Amtszeit für weitere fünf Jahre als Geschäftsführerin einstimmig wiederbestellt. Das entgegengebrachte Vertrauen kann ich nur erwidern. Es ist schön, dass wir gemeinsam an unserer historischen Verantwortung festhalten und allen Menschen im Ammerland ein wohnliches Zuhause bieten wollen.

In diesem Sinne hoffe ich, dass Sie als Mieterin oder Mieter noch lange und vor allem zufrieden bei der Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft wohnen werden. Genießen Sie den Sommer, freuen Sie sich auf den Herbst und bleiben Sie gesund.

Ihre

Ulrike Petruch
Geschäftsführerin

Neue Heizungen sorgen für ein besseres Wohn- und Welt- klima

Um ihre Klimaschutzziele zu erreichen, hat die Bundesregierung unter anderem die Energieeinsparverordnung (EnEV) herausgegeben. Diese sieht vor, dass in allen Wohnhäusern Heizkessel, die älter sind als 30 Jahre, ausgetauscht werden müssen. Für die Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft bedeutet das zunächst einmal hohe Investitionen, die wir nicht auf unsere Mieter umlegen können und auch nicht wollen. Im Gegenteil dürften viele Mieter durch die verbesserte Energieeffizienz sparen. Ob und wann Ihre Heizung betroffen ist, werden wir Ihnen selbstverständlich rechtzeitig mitteilen.

Die Idee ist nachvollziehbar: Alte Brennkessel, die in den 80er-Jahren eingebaut wurden, besitzen längst nicht die Energieeffizienz heutiger Modelle. Wärme, die früher einfach durch den Schornstein geblasen wurde, wird heute abgefangen und zur Beheizung genutzt. In direkter Folge verbrauchen alte Brennkessel für die gleiche Wärmeleistung 10 bis 25 Prozent mehr Öl oder Gas und produzieren somit auch mehr klimaschädliches CO₂.

Auch die Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft setzt in allen Wohnhäusern auf mehr Energieeffizienz und weniger Brennstoffverbrauch. Für 2015/2016 wurden so bereits über 300.000 Euro in modernere Heizungsanlagen investiert. Die Ausschreibungen für 2017/2018 laufen bereits, sodass die klimafreundliche Umrüstung nahtlos weitergehen kann. Wir sind uns sicher, dass sich diese Investition in mehr Energieeffizienz langfristig bezahlt machen und zu mehr Wohnqualität beitragen wird.

■ CL



Zu Besuch im Ortsteiltreff

Mitten im sogenannten „Dichterviertel“ gründete die Kreisvolkshochschule gemeinsam mit der Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft den Ortsteiltreff „MitEinAnder“. Ziel des Projektes ist es, das nachbarschaftliche Zusammenleben über alle Kulturen, Sprachbarrieren und Generationen hinweg zu fördern und zu verbessern. Zum Besuch des Bundestagsabgeordneten Dr. Stephan Albani (CDU) konnte bereits ein erstes positives Fazit gezogen werden.

Insgesamt waren sich alle Beteiligten einig, dass der neue Ortsteiltreff gut angenommen wird und ein wirkungsvolles Instrument darstellt, um denkbare Konflikte schon im Vorfeld zu vermeiden. Sozialarbeiterin Silke Kampermann, die für die Koordination und Betreuung des Treffs verantwortlich ist, erinnerte daran, dass schon bei der ersten Spielaktion rund 30 Kinder erschienen. „Der Bedarf ist hier wirklich riesig.“ Derzeit unterhält der Treff zwei Mädchen- und eine Jungengruppe sowie verschiedene Sprachlerngruppen, die von

ehrenamtlichen Helfern, Honorarkräften und Mitarbeitern der Gemeindejugendpflege betreut werden.

Ulrike Petruich, Geschäftsführerin der Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft, setzt auch bei baulichen Veränderungen ganz auf das gemeinsame Engagement der Nachbarschaft. So wird der neue Spiel- und Bolzplatz an der Lessingstraße von den Kindern vor Ort geplant und mitentworfen. „Die Anwohner sollen sich verstärkt mit ihrer Wohngegend identifizieren, diese wertschätzen und pfleglich behan-

deln.“ Auch der Geschäftsführer der kvhs Ammerland Winfried Krüger freute sich, wie gut der Treff innerhalb der Nachbarschaft aufgenommen wurde.

Bundestagsabgeordneter Dr. Stephan Albani lobte die gute Quartiersarbeit. „Es ist wichtig, dass verschiedene Lebenswelten zusammenfinden.“ Auch alle Beteiligten hoffen, dass das Projekt nach Ablauf der dreijährigen Förderung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge fortgesetzt werden könne.



■ UP



Zusammen unter einem Dach



Verantwortungsvolle Tierhaltung!

Wenn Mensch und Tier unter einem Dach zusammenwohnen, kann es schnell mal zu nachbarschaftlichen Reibereien kommen. Schmutz, Lärm und Gerüche sind hier die Hauptstreitpunkte. Als Vermieter setzen wir uns daher für eine artgerechte, maßvolle Tierhaltung ein, die das Wohl der Tiere und der Nachbarn nie aus dem Auge verliert.



Egal ob Hund, Katze, Maus, Wellensittich oder Königsskorpion - wer sich ein Tier anschafft, sollte zuvor sehr genau überlegen, ob er ihm ausreichend Platz und vor allem ausreichend Zeit bieten kann. Aus Sicht des Vermieters müssen wir nämlich feststellen, dass viele Nachbarschaftsstreitigkeiten nicht wegen eines Tieres entstehen, sondern weil der Halter seinem Schützling nicht hundertprozentig gerecht werden kann.

Wer seinen Hund über Tag allein in der Wohnung lässt, zieht vielleicht aufgrund anhaltenden Gebells den Unmut seiner Nachbarn auf sich, er schadet aber in erster Linie auch dem Tier. Wer mit 20 Katzen in einer

Wohnung wohnt, kann dem einzelnen Tier nicht die Pflege und Aufmerksamkeit widmen, die es verdient. Aus zwei Meerschweinchen können sehr schnell viele Meerschweinchen werden. Ihr Geruch mag die Hausgemeinschaft erzürnen, leidtragend sind jedoch auch immer die Tiere selbst. Zu viele Tiere auf engem Raum und zu wenig Zeit für eine verantwortungsvolle Pflege sind die beiden Hauptursachen für Stress, Krankheiten und Verwahrlosung, unter denen Tier und Mensch gleichermaßen leiden.

Aus diesem Grund haben wir von der Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft in unseren Mietverträgen festgeschrieben, dass Haustiere nur nach vorheriger Genehmigung gehalten

werden dürfen. Dieser Passus dient dazu, dass wir als Vermieter einen gewissen Einfluss darauf haben, wer welche und vor allem wie viele Tiere in seiner Wohnung hält. Lärmbelästigung, verunreinigte Spielplätze oder auch die subjektive Angst vor einem Tier sind ernstzunehmende Probleme, die die Wohnqualität deutlich senken können. Achten Sie bitte daher darauf, vor Anschaffung eines Tieres eine Genehmigung einzuholen. Wir prüfen dann für jedes einzelne Tier, ob einem zufriedenen und artgerechten Zusammenwohnen zwischen Mensch und Tier nichts im Wege steht. Ihre Nachbarn und auch Ihre tierischen Mitbewohner werden es Ihnen danken.



■ FG

Deutschland engagiert sich Wissenswertes über Vereinsleben und Ehrenamt

Setzen Sie sich ehrenamtlich für etwas ein, das Ihnen am Herzen liegt? Dann sind Sie in bester Gesellschaft. Über 580.000 Vereine sind in Deutschland registriert, in jedem davon engagieren sich zahlreiche Menschen ohne Bezahlung in ihrer Freizeit. Statistisch gesehen ist jeder Deutsche zumindest in einem Verein vertreten. Nicht verwunderlich, dass wir Deutschen gerne als „Vereinsmeier“ bezeichnet werden. Doch was treibt die Menschen an, die sich in den Vereinen engagieren?



In Wussegel bildet das THW Helferketten, um die Sandsackdämme zu stärken.
Quelle: THW/Nicolas Hefner

Mehr als 90 Prozent des ehrenamtlichen Engagements findet im Umfeld von Vereinen statt. Und auch wenn alles andere stagniert – das Vereinsleben blüht und wächst. Jedes Jahr werden zahlreiche neue Vereine gegründet, die um neue Mitglieder buhlen. 2011 betrug der Nettozuwachs stattliche 25.897 Vereine! Die Konkurrenz ist also riesig. Der größte Anteil der über 580.000 in Deutschland registrierten Vereine widmet sich – das dürfte nicht verwundern – dem Sport. Auf den Plätzen zwei, drei und vier folgen die Bereiche Freizeit, Wohlfahrt und Kultur. Zahlenmäßig noch recht abgeschlagen sind die Vereine, die sich den Umwelt- und Tierschutz auf das Programm geschrieben haben. Doch auch hier ist gerade der Zulauf junger Menschen enorm, so dass sie bald aufgeholt haben werden.

Kleiner Ausflug in die Geschichte

Bereits im 18. Jahrhundert entstand das Vereinsleben, wie wir es heute kennen. Ab dem 19. Jahrhundert setzte sich der Begriff „Verein“

durch. Einen regelrechten Boom erfuhr das Vereinsleben dann ab Mitte des 19. Jahrhunderts in Folge von Industrialisierung und Verstädterung. Viele Vereine übernahmen öffentliche Aufgaben, die vom Staat damals nicht erfüllt wurden. So wurden etwa die Wohlfahrtsverbände wie Caritas, Diakonie und Deutsches Rotes Kreuz gegründet. Nach dem Nationalsozialismus kam es zu einer neuen Blütezeit und vor allem Hobby-Vereine wie Rock'n'Roll-Tanzclubs oder Vespa-Vereine wurden gegründet. In den 70er-Jahren bildeten sich die heutigen Trends im Vereinsleben heraus und zahlreiche Bürgerinitiativen und Selbsthilfegruppen entstanden. Frauen-, Umwelt-, Friedens- und Kulturinitiativen, Anti-Atomkraft-Gruppen, Selbsthilfe für Homosexuelle oder Dritte-Welt-Initiativen etablierten sich als moderne Vereine. Rund 40 Prozent der heutigen Umweltvereine haben ihren Ursprung in den Jahren 1976 bis 1989.

Das richtige Ehrenamt finden

Eines ist bei allen Vereinen wie auch

bei anderen gemeinnützigen Organisationen gleich – sie sind angewiesen auf das Engagement von Einzelnen. Wer mitmachen will, sollte im Vorfeld gründlich in sich gehen und überlegen, was zu einem passt, wo die persönlichen Stärken und Interessen liegen und wie viel Zeit man aufwenden kann und möchte. Möglichkeiten gibt es etwa in der Kinder- und Jugendarbeit als „Leih-Opa/-Oma“ oder in der Hausaufgaben- und Freizeitbetreuung.

Vom Geld bis zur Versicherung

Eine richtige Bezahlung gibt es für ein Ehrenamt nicht. Dennoch zahlen einige Organisationen und Vereine, besonders Sportvereine, ihren Ehrenamtlichen eine kleine Aufwandsentschädigung, die – als Übungsleiterpauschale – bis zu 2.100 Euro im Jahr steuerfrei ist. In der Regel fällt darunter die ehrenamtliche Tätigkeit von Trainern, Ausbildern, Dozenten, Künstlern und Pflegern. Aber auch wer keine Übungsleiterpauschale geltend machen kann, darf zumindest 500 Euro im Jahr als Ehren-

amtszuschläge steuerfrei beziehen. Doch darauf kommt es kaum jemandem an. Denn beim Ehrenamt zählen andere „Belohnungen“: Spaß, eine sinnvolle Aufgabe, neue Herausforderungen, Solidarität, Gemeinsamkeit und neue soziale Kontakte und Freundschaften.



Bei allem Engagement gilt es aber im Vorfeld die Frage der Versicherung zu klären, um im Schadensfall nicht selber draufzahlen zu müssen. Viele Vereine haben eigene Versicherungen abgeschlossen. Doch auch wer frei arbeitet, ist mitunter versichert, da alle

Bundesländer für ehrenamtliche, gemeinnützige Tätigkeiten Unfall- und Haftpflichtversicherungen abgeschlossen haben. Wichtig ist hierbei die „Gemeinnützigkeit“. Im Zweifel sollten Sie sich vorher erkundigen.

Wachsende gesellschaftliche Bedeutung

Bücher vorlesen, gemeinsam spazieren gehen, Besorgungen erledigen – alles Dinge, die kranken oder alten Menschen den Alltag verschönern und erleichtern, aber nicht von den Pflege- oder Krankenversicherungen übernommen werden. Gemeinsam mit anderen Fußball spielen oder Unterstützung bei den Hausaufgaben bekommen – für manche Kinder „unbezahlbar“. Hier sorgen Ehrenamtliche für mehr Menschlichkeit, stützen unser Sozialsystem. Aber nicht nur das: Ehrenamt und Vereinsleben schaffen auch soziale Bindungen und stärken den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Auch das Mitbestimmungsrecht und der Einfluss der Bürger werden gestärkt. Fakt ist: Das Ehrenamt ist ein Gewinn für

die Gesellschaft und wird angesichts wirtschaftlicher Krisen, Arbeitslosigkeit, leerer Haushaltskassen und der demografischen Entwicklung noch weiter an Bedeutung gewinnen.

Vereinsleben im Ammerland

Von A wie Akkordeonorchester bis Z wie Zuchtverein für Rassegeflügel – auch im Ammerland gibt es (fast) unzählige Vereine und Freizeitgruppen, in denen Sie sich ehrenamtlich engagieren können. Das Angebot ist schlichtweg riesig und würde hier den gegebenen Rahmen sicher sprengen. Wer sich hingegen einfach mal inspirieren lassen möchte, findet auf den Gemeindeseiten aktuelle Vereinsregister. Besuchen Sie z. B. www.westerstede.de oder www.badzwischenahn.de und finden Sie aus den Bereichen Sport, Kunst, Soziales oder Umweltschutz den Verein, der zu Ihnen passt. Wer sich zentral im sozialen Bereich für seine Mitmenschen einsetzen möchte, sollte auch unbedingt bei den jeweiligen Kirchengemeinden oder den karitativen Trägern wie Caritas, DRK, Diakonie usw. vorbeischaun. Für vielfältigste Projekte werden hier immer helfende Hände und engagierte Menschen mit Herz gesucht.

Engagement im Team der Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft

Auch unter unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern engagieren sich viele in Vereinen und Institutionen. Herr Lüers beispielsweise ist seit 1993 Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr Elmendorf und seit 2008 Zugführer des technischen Zugs Landkreis Ammerland. „Ich bin ausgebildeter Atemschutzgeräteträger, Maschinist und Funker“, erklärt er uns. „Wir fahren ca. 40 bis 60 Einsätze pro Jahr im gesamten Ammerland, da wir die Sonderfahrzeuge des Landkreises (z. B. Drehleiter, Rüstwagen-Kran, Schlauchwagen 2000 und den Gefahrgutzug) besetzen. Wir freuen uns über jeden, der mindestens 16 Jahre alt ist, Lust hat, anderen zu helfen und sich für Technik interessiert.“

Unsere Leiterin im Team Technik Frau Braun engagiert sich hingegen in der Kirchenarbeit. „Seit der Jugendzeit singe ich in verschiedenen Chören (klassischer Gemeindechor, Gospelchor, Projektchöre) und ich habe mich auch einige Jahre in der Jugendarbeit engagiert. Seitdem ich berufstätig bin, hat sich das Engagement etwas verringert, aber insbesondere die Musik ist mir wichtig.“



Ebenso musikalisch nutzt unsere Frau Julius ihre Freizeit. Bereits seit ihrem neunten Lebensjahr singt sie in Chören, allein über 30 Jahre im „Evangelischen Gitarrenchor Ihausen“, dem sie seit März 2015 auch als Chorleiterin vorsteht. Unsere Fachfrau für Betriebskosten ist zudem eine leidenschaftliche Akkordeonspielerin.

Geschäftsführerin Ulrike Petruch engagiert sich besonders im Kulturbereich. Sie ist Vorstandsmitglied im Verein „KulturGenuss – die Vortragsvereinigung“, der sich mit aktuell rund 270 Mitgliedern bereits seit 1931 dafür einsetzt, das Kulturangebot in Westerstede durch hochkarätige Veranstaltungen namhafter Künstler zu bereichern. Ab September dieses Jahres übernimmt sie den Vorstandsvorsitz und ist sich sicher, noch viele sehens- und hörens-werte Glanzlichter aus Literatur, Film, Theater, Musik und vielem mehr nach Westerstede zu holen. ■



Richtfest für zehn weitere Wohnungen

Auf dem ehemaligen Schützenhofgelände in Petersfehn nähert sich auch der dritte und letzte Bauabschnitt seiner Fertigstellung. Zehn weitere barrierearme Wohnungen stehen dann zentral für Senioren und Menschen mit eingeschränkter Mobilität zur Verfügung. Das Besondere: Dank der Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz können alle zukünftigen Mieter zahlreiche Dienstleistungen und Betreuungsangebote in Anspruch nehmen.



Unter Applaus hob sich der grüne Richtkranz in den blauen Himmel, um die Fertigstellung des Rohbaus zu feiern. Neben Geschäftsführerin Ulrike Petrich war auch der stellvertretende Vorsitzende des DRK-Kreisverbands Oldenburg-Stadt Dr. Henning Plate angereist, um der handwerklichen Tradition beizuwohnen. Streng genommen wurde sogar ein doppeltes Richtfest gefeiert, da sich die zehn neuen Wohnungen auf zwei Gebäude verteilen. In den kom-

menden Wochen und Monaten geht es nun eifrig an den Innenausbau, so dass die Wohnungen voraussichtlich ab Dezember bezugsfertig sein werden. Zusammen mit den Außenanlagen investiert die Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft rund 1,7 Millionen Euro in den Neubau.

Insgesamt umfasst das Quartier dann 25 barrierearme Wohnungen und erfüllt alle Voraussetzungen für eine harmonische und gut funktio-

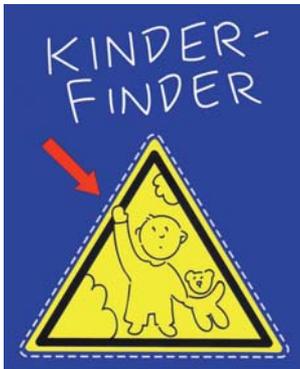
nierende Nachbarschaft. Die Wohneinheiten der ersten beiden Bauabschnitte sind bereits bewohnt und die Mieterinnen und Mieter ließen es sich nicht nehmen, mit einer eigens gebastelten Girlande dem Richtfest eine persönliche Note zu verleihen. Auch einige der zukünftigen Mieter, die sich schon fest für eine der zehn Wohnungen entschieden haben, waren unter den Gästen und fühlten sich in der neuen Nachbarschaft gleich herzlich willkommen.



Einzelne Wohnungen in den beiden neuen Gebäuden sind noch zu haben. Für Interessenten, die eine hervorragende Wohnqualität mit bedarfsgerechten Betreuungsangeboten genießen möchten, ist Frau Miotk, Tel. 0 44 88 / 84 64 - 23, die Ansprechpartnerin. ■ FM



Mehr Sicherheit durch den Kinderfinder



ÖFFENTLICHE ÖFFENTLICHE ÖFFENTLICHE VGH

Im Brandfall ist es überlebenswichtig, Ruhe zu bewahren und überlegt zu handeln. Leider wissen viele Kinder nicht, was sie in einer solchen Ausnahmesituation tun sollen. Aus diesem Grund rufen die öffentlichen Versicherer gemeinsam mit dem Feuerwehrverband Niedersachsen dazu auf, Kindern das richtige Verhalten im Brandfall beizubringen. Ein kleiner Leuchtaufkleber hilft zusätzlich, die

Einsatzkräfte im Ernstfall auf mögliche Kinder aufmerksam zu machen.

Bricht ein Feuer aus, geraten vor allem kleine Kinder schnell in Panik. Finden sie keinen Erwachsenen, verstecken sie sich leider häufig unterm Bett oder im Schrank vor der Gefahr. Hier werden sie allerdings von den Rettungskräften schnell übersehen und zu spät gefunden. Aus diesem Grund haben die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg, die Öffentliche Versicherung Braunschweig, die Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse sowie die VGH in Gemeinschaftsarbeit mit dem Feuerwehrverband Niedersachsen einen kleinen Aufkleber herausgegeben: den Kinderfinder!

Dieser Aufkleber ist bei allen beteiligten Versicherungen oder regionalen Feuerwehren erhältlich. Er wird im unteren Bereich der Kinderzimmertür angebracht, leuchtet selbst bei Dunkelheit und starker Rauchentwicklung und zeigt den Rettungskräften an, hinter welcher Tür gegebenenfalls intensiv nach zurückgelassenen Kindern gesucht werden muss.

Darüber hinaus ist es enorm wichtig, mit Kindern über die Gefahr eines Wohnungsbrands zu sprechen. Sie sollen den verantwortungsvollen Umgang mit Kerzen, Feuerzeugen, Herdplatten usw. lernen und insbesondere im Brandfall richtig reagieren. ■



Für Kinder gelten dabei drei zentrale Regeln:

1. ALLES stehen und liegen lassen und SOFORT das Haus verlassen!
2. Nicht in Rauchschwaden laufen und diese NIEMALS einatmen!
3. Falls keine Flucht möglich ist, Zimmertür schließen, Fenster öffnen und um Hilfe rufen!

Für Erwachsene, die die Situation und die Gefahr besser einschätzen können, gelten zudem natürlich zusätzlich die Regeln:

4. Nachbarn warnen und gebrechlichen Leuten ggf. bei der Flucht helfen!
5. Rauchausbreitung ggf. durch geschlossene und abgedichtete Türen eindämmen!
6. Sobald die eigene Sicherheit gewährleistet ist, Feuerwehr unter 112 benachrichtigen!

Termine und Veranstaltungstipps für das Ammerland

20.08.2016, 11.00 - 17.00 Uhr

Rügenwalder Mühlentag

Ausgebildete Müller führen durch die voll funktionstüchtige, neue Salzmühle der Firma Rügenwalder und stehen für Fragen zur Verfügung. Rügenwalder Mühle, Wiefelsteder Straße 10, Bad Zwischenahn

09. - 11.09.2016

40. Ellernfest

Rund um den Ellernteich wird alljährlich ein großes Fest von Bürgern für Bürger gefeiert. Musik, Tanz und viele Attraktionen stehen auf dem umfangreichen Programm. Turnierplatz im Schlosspark, Rastede

03.10.2016, 13.00 - 17.00 Uhr

Herbstlauf

Eine der beliebtesten Laufveranstaltungen in Norddeutschland, die Hochleistungssport mit einem Laufest für die ganze Familie verbindet. Sportplatz Ofen, Rudolf-Kinau-Weg, Bad Zwischenahn

Sonderpreis

Bereits zum zweiten Mal unterstützte die Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft ausgesuchte Initiativen, Vereine oder Institutionen, die sich für ein besseres Zusammenleben von Jung und Alt im Ammerland stark machen. Aus zahlreichen Bewerbungen entschied sich der Sozialausschuss schließlich für 12 Organisationen, die sich über einen Scheck von jeweils 500 Euro freuen durften.



Einen Sonderpreis erhielten die D-Junioren des SVE Wiefelstede, dem wir einen Satz Fußball-Trikots samt Sponsoren-Logo der Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft spendeten. Als einer der größten Sportvereine im Ammerland bietet er mittlerweile Kurse in 22 verschiedenen Sportarten an. Von Tennis über Judo bis Hip-Hop und Rope-Skipping ist alles dabei!

Persönlichkeiten aus dem Ammerland

Flieger, grüß mir die Sterne!

Thomas Reiter verbrachte 350 Tage im Weltall und ist damit der erfahrenste Raumfahrer Europas. Er flog sowohl zur Weltraumstation Mir als auch zur ISS und unternahm als erster deutscher Raumfahrer einen Ausstieg im Weltraum. Heute arbeitet er als ESA-Direktor am Europäischen Weltraumforschungs- und Technologiezentrum (ESTEC) im niederländischen Noordwijk und lebt mit seiner Frau in Rastede-Wahnbek.

Ins Weltall zu fliegen, gehört für viele Menschen zu einem unerfüllbaren Lebenstraum. Der 58-jährige Thomas Reiter hat seinen Traum wahr gemacht und ist Raumfahrer geworden. Doch wie wird man eigentlich Astronaut?

Thomas Reiter startete seinen Werdegang als Pilot, der ihn bis ins Weltall bringen sollte, relativ „bodenständig“ als Hobby-Segelflieger. Nach dem Abitur machte er dieses Hobby zum Beruf und wurde Berufssoldat bei der Luftwaffe. Er studierte Luft- und Raumfahrttechnik und startete nach dem erfolgreichen Abschluss seine Ausbildung als Jet-Pilot auf der amerikanischen Sheppard Air Force Base in Texas.

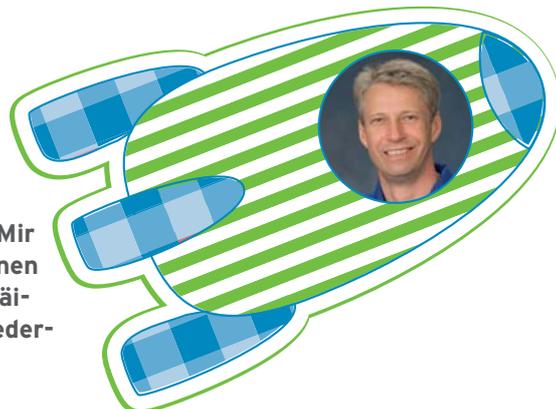
1989 bewarb sich Reiter zusammen mit 22.000 Kandidaten bei der europäischen Weltraumorganisation ESA als Astronaut. Nach einem drei-

jährigen Auswahlprogramm standen schließlich sechs Anwärter fest, von denen 1993 vier nach Moskau flogen, um am Juri-Gagarin-Kosmonautentrainingszentrum für einen Flug zur russischen Mir-Station ausgebildet zu werden. Letztendlich fiel die Wahl auf Thomas Reiter, der am 3. September 1995 zu seinem ersten Raumflug aufbrach und zusammen mit zwei russischen Kosmonauten volle 179 Tage auf der Weltraumstation Mir zubrachte. Am 20. Oktober 1995 verließ er für fünf Stunden die Raumstation und war damit der erste deutsche Raumfahrer, der einen Weltraumausstieg unternahm.

Von 1997 bis 1999 diente Reiter wieder bei der Luftwaffe und war beim Jagdbombengeschwader 38 auf dem Fliegerhorst Upjever in Niedersachsen stationiert. Ab 1999 arbeitete er an verschiedenen Projekten der ESA, die mit der Versorgung der interna-

tionalen Weltraumstation ISS zusammenhängen. Er bereitete sich auf seinen zweiten Langzeitaufenthalt im All vor und startete schließlich am 4. Juli 2006 mit dem NASA-Shuttle zur ISS. Er lebte und arbeitete zusammen mit einem russischen und einem amerikanischen Kollegen erneut 166 Tage in vollkommener Schwerelosigkeit, bevor es am 22. Dezember – pünktlich zu Weihnachten – wieder zurück zur Erde ging.

Seine beeindruckenden Erfahrungen im Weltall möchte Thomas Reiter möglichst vielen Menschen weitergeben. Er moderierte mehrere Fernsehdokumentationen, schrieb Bücher, gab unzählige Interviews, ist Gastprofessor an der Universität in Karlsruhe und als ESA-Direktor für „Bemannte und Robotische Forschung“ weiter Teil des vielleicht größten Abenteuers der Menschheit.



Von Kindern für Kinder!

Für die vielen Kinder in der Lessingstraße in Rastede gibt es diesen Sommer eine ganz besondere Überraschung. Ein eigener Spiel- und Bolzplatz wird hier schon bald für reichlich fröhliches Lachen sorgen. Am 25. Mai wurden alle Kinder zu einem gemeinsamen Planungsnachmittag eingeladen, um mit Malstiften, Schere und Kleber „ihren“ Spielplatz zu gestalten.



Frau Julius und Herr Lüers bei der Auswahl der Gewinner unserer Spielplatz-Aktion.

Die Geschäftsführerin der Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft Ulrike Petruch und ihre Kollegen Bianca Julius und Christan Lüers hatten reichlich Mal- und Bastelutensilien im Gepäck, um die vielen Ideen der Kinder festzuhalten. Ganze 25 Mädchen und Jungen waren mit Feuereifer bei der Sache und schon bald häuften sich die Zettel voller gemalter Schaukeln, Klettergerüste, Torwände und vielem mehr. Zahlreiche Kinder waren in Fußball-Trikots erschienen. Die Vorfreude auf den eigenen Bolzplatz scheint entsprechend groß zu sein.

„Die Idee des Mitgestaltens soll dafür sorgen, dass die Kinder den Spielplatz als ihren eigenen ansehen und entsprechend pfleglich damit umgehen“, erläuterte Ulrike Petruch den gemeinsamen Malnachmittag. Viele Vorschläge konnten so unmittelbar in die konkrete Planung aufgenommen werden – welche das sind, wird sich allerdings erst nach Fertigstellung zeigen. Wann genau der neue Spielplatz eingeweiht werden kann, hängt vor allem von den Lieferfristen der Spielgeräte ab. Insgesamt investieren wir über 80.000 Euro in die Spielplätze an der Lessingstraße, dem Alpenrosen- und dem Hahnenfußweg.



■ UP

Ratgeber

Abfall erklären, Verständnis zeigen



In kaum einem anderen Land der Welt wird derart penibel Müll getrennt wie in Deutschland. Bio, Papier, Glas, Restmüll, Gelber Sack, Mehrwegflaschen, Sondermüll – wer gewissenhaft sortiert, braucht schon viele verschiedene Sammelbehälter in der Küche. Da verlieren selbst alteingesessene „Mülltrenner“ den Überblick. Kann man ein Taschentuch in den Bioabfall geben? Dürfen Papierverpackungen in den Gelben Sack? Vor allem Nachbarn aus fremden Kulturen sind da schnell überfordert.

Das Thema „Mülltrennung“ ist für uns als Vermieter eine zweiseitige Sache. Auf der einen Seite wissen wir, wie wichtig eine korrekte Trennung ist – nicht nur für die Umwelt, sondern auch für die Sauberkeit und reibungslose Funktion unserer Abfallplätze. Auf der anderen Seite finden wir, dass nicht jede „Falschsortierung“ zu einem langanhaltenden Nachbarschaftsstreit führen muss. Gerade Menschen, die aus einem anderen Kulturkreis zu uns kommen, kennen eine derart differenzierte Mülltrennung nicht. Wer vom „Grü-

nen Punkt“, Wertstoffkreisläufen und Glascontainern nie etwas gehört hat und auch die Sprache nicht sicher beherrscht, wird seinen Müll trotz aller guten Vorsätze auch mal falsch sortieren. Hier brauchen wir ein wenig Verständnis und den Willen, die Sache freundlich zu erklären.

Natürlich kann es gerade durch Sprachbarrieren schwierig sein, jemandem etwas so Kompliziertes wie die deutsche Abfallbehandlung zu erklären. Die Bierdose muss zurück zum Händler, die Bohnendose in den

Gelben Sack und das Honigglas in den Glascontainer, aber bitte ohne Deckel. Wer hier ins Erklären kommt, wird sicher auch mal ein ungläubiges Schmunzeln ernten. Ein Vortrag über korrekte Mülltrennung eignet sich daher nur bedingt als Einstiegsthema, um die neuen Nachbarn willkommen zu heißen. Wer jedoch ein gutes Verhältnis pflegt und schon ein paar unverfänglichere Worte gewechselt hat, sollte sich ruhig an dieser „Wissensschaft für sich“ versuchen.

Bei deutlichen und langanhaltenden Problemen im Bereich Mülltrennung kann im Zweifelsfall natürlich auch die Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft als Vermittler hinzugezogen werden. Sprechen Sie uns daher jederzeit an, bevor der Streit eskaliert und die Sache „zum Himmel stinkt“.



■ BJ

Rechtzeitig Vorsorge treffen!

Auch wenn manche von uns das Thema lieber vor sich her schieben: Jeder von uns wird früher oder später alt, gebrechlich und irgendwann auch sterben. Damit Verwandte und Freunde im Krankheits- oder Sterbefall wissen, was zu tun ist, sollte man seine Angelegenheiten geregelt haben - in jedem Alter.

Plötzlich kann alles ganz schnell gehen. Ein Sturz, ein Schlaganfall oder eine dementielle Erkrankung und schon können wir nicht mehr selbst entscheiden, was für uns das Beste ist. Was viele nicht wissen: Auch wenn pflegende Angehörige oder Freunde vorhanden sind, dürfen diese im Ernstfall nicht automatisch für uns tätig werden. Sie können weder einen Heimplatz beantragen noch Mietverträge kündigen oder Geld von unserem Konto abheben. Aus diesem Grund ist es immens wichtig, dass wir rechtzeitig Vorsorge treffen. Wie das geht, möchten wir Ihnen anhand dreier zentraler Begriffe erläutern:

Patientenverfügung

Von Ihnen selbst und einem Zeugen unterschriebenes Schriftstück, in dem Sie festlegen, wie Sie im Falle aussichtsloser Erkrankung, insbesondere in der letzten Lebensphase, medizinisch gepflegt werden möchten, z. B. ob Sie eine künstliche Er-

nährung ablehnen. Sollte bei einem Vertrauten oder dem Hausarzt hinterlegt werden.

Betreuungsverfügung

Hier legen Sie fest, wer für den Fall, dass Sie selbst nicht mehr entscheidungs- und handlungsfähig sind, vom Vormundschaftsgericht als Ihr Betreuer eingesetzt werden soll. Sollte das Gericht die Notwendigkeit eines Betreuers anerkennen, kann diese Person für Sie entscheiden und z. B. eine Altenheimunterbringung bewirken. Der potenzielle Betreuer sollte wissen, wo er diese Betreuungsverfügung im Ernstfall findet.

Vorsorgevollmacht

Diese Vollmacht sollte nur für jemanden ausgestellt werden, dem Sie absolut vertrauen. Er kann mit diesem Schriftstück an Ihrer Stelle voll geschäftsfähig agieren, z. B. auf Ihr Konto zugreifen, Verträge schließen oder kündigen usw. Eine Kontrolle

durch ein Vormundschaftsgericht findet nicht statt. In einer Vorsorgevollmacht kann auch festgelegt werden, ob diese über Ihren Tod hinaus Gültigkeit besitzt. So können Ihre Hinterbliebenen in Ihrem Namen sehr viel schneller Verträge kündigen, Formalitäten erledigen usw. Eine Vorsorgevollmacht sollte immer notariell beglaubigt werden.

Nähere Infos zu diesen Vorsorgethemen finden Sie auch beim Seniorstützpunkt des Landkreises, Ammerlandallee 12, 26655 Westerstede und unter Tel. 0 44 88 / 56 27 60 bzw. E-Mail an a.pfeiffer@ammerland.de.

In eigener Sache:

Sie haben einen vertrauten Menschen per Betreuungsverfügung oder Vorsorgevollmacht zu Ihrem „Notfall-Vertreter“ bestimmt? Dann bitten wir Sie darum, auch uns die entsprechenden Kontaktdaten mitzuteilen. Leider kommt es gerade im Sterbefall immer wieder vor, dass Wohnungen nicht renoviert werden können, weil wir beispielsweise nicht wissen, was mit dem Hausrat geschehen soll. Hier brauchen wir verlässliche Ansprechpartner. ■

Einfach lecker

Mediterraner Dip als Sommertipp

Ob beim Grillen oder Picknick - ein selbstgemachter Dip schmeckt immer gut. Unsere Feta-Creme passt natürlich am besten zu Fladenbrot, kann jedoch auch auf Kartoffeln, Fleisch oder geschmortem Gemüse für guten Geschmack und glückliche Gesichter sorgen. Das Rezept stammt übrigens von unserem Mitarbeiter Herr Cassens, der damit schon so manchen gemeinsamen Grillabend bereichert hat.

Zutaten:

- 250 g Feta (1 Packung)
- 200 g Frischkäse natur
- 200 g Schmand
- 2 - 3 Knoblauchzehen (je nach Geschmack)
- 3 TL Kräuter (z. B. 8-Kräuter)
- Salz und Paprika-Gewürz

So einfach geht's:

Feta-Käse aus der Packung nehmen und in einer kleinen Schüssel zerbröseln, Frischkäse, Schmand und Kräuter hinzugeben, Knoblauchzehen schälen und pressen, anschließend alles mit dem Pürierstab zu einer cremigen Masse verrühren. Je nach gewünschter Konsistenz ein wenig Milch zugeben. Mit Salz und Paprika-Gewürz abschmecken. Fertig!

Tipp:

Wer will, kann statt Paprika-Gewürz auch frische Paprika nehmen. Diese einfach waschen, entkernen und fein würfeln. Anschließend einfach mit dem Pürierstab untermischen. ■ FC



Holen Sie sich den Sommer in die Wohnung



Mit diesen kleinen Tipps bleiben Ihre Schnittblumen länger frisch und farbenfroh.

Es gibt viele Tricks, mit denen Schnittblumen in der Vase länger halten. Sie können zum Beispiel eine Prise Salz ins Blumenwasser geben, oder die Lebensdauer Ihrer Blumen mit einer zerdrückten Aspirin-Tablette erhöhen.

Hobby-Gärtner schwören auf ein Hausmittelchen, das zwar drastisch klingt, jedoch in seiner Wirkung für eine angenehme Überraschung sorgt:

Geben Sie doch einfach mal ein paar Tropfen Bleichmittellösung ins Blumenwasser. Das Chlorbleichmittel hemmt die Vermehrung von Bakterien im Wasser, sodass Sie länger Freude an Ihrer Blütenpracht haben.

Übrigens: Stellen Sie Ihre Schnittblumen niemals in die Nähe einer Obstschale. Die Früchte geben Ethylengas ab, was zu einem schnelleren Welken der Blumen führt. ■

Kids & Co.

Detektiv Tim

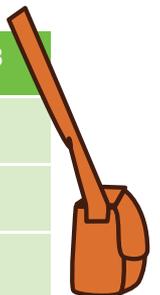
Gegen 9.30 Uhr morgens wurde in Westerstede Oma Frida die Handtasche geraubt. Der Dieb ist mit einem roten Fahrrad an Oma Frida vorbeigefahren und hat ihr die Handtasche von der Schulter gerissen.

Schon am nächsten Tag ermittelt Detektiv Tim in diesem Fall und hat drei Fahrräder sichergestellt und somit auch drei Verdächtige. Alle Verdächtigen streiten ab, der Dieb zu sein.

Doch wem gehört nun das rote Fahrrad, mit dem der Raubüberfall verübt wurde und wer war der Täter? Kannst du Tim dabei helfen? Fülle hierzu die Tabelle aus und überführe den Dieb!



	Verdächtiger 1	Verdächtiger 2	Verdächtiger 3
Name:			
Art des Rades:			
Farbe des Rades:			



Hier sind die Hinweise:

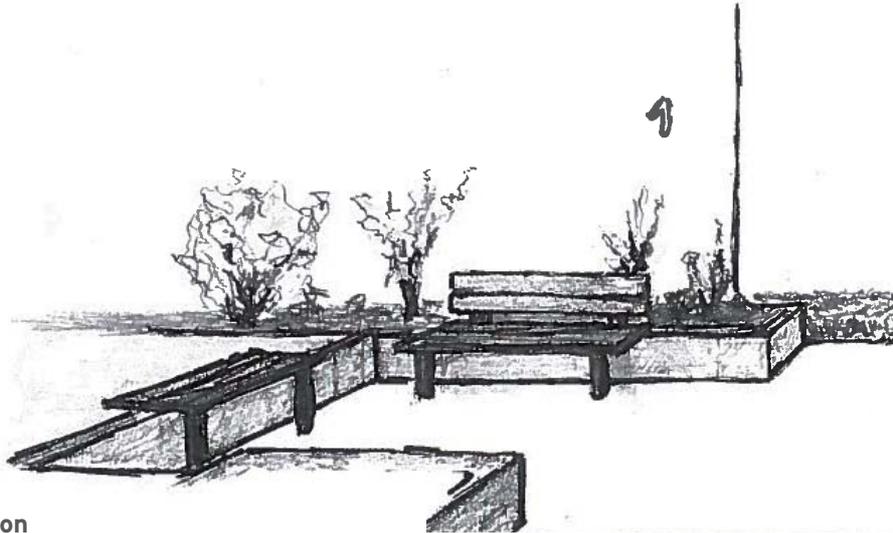
1. Ein Verdächtiger heißt Johannes.
2. Ein anderer Verdächtiger fährt ein Rennrad.
3. Rechts neben dem Rennrad steht ein Klapprad.
4. Ganz links in der Tabelle steht ein Mountainbike.
5. Das Mountainbike ist nicht grün.
6. Grün ist das Klapprad von Karl.
7. Uwe steht als Verdächtiger in der Mitte der Tabelle.
8. Johannes fährt ein gelbes Fahrrad.

Wem gehört nun das rote Fahrrad? _____



Neuer Sitzplatz in der Fröbelstraße

In unserer letzten Ausgabe hatten wir unsere Mieterinnen und Mieter dazu aufgerufen, uns Verschönerungsideen zu ihren Außenanlagen zu schicken. Ein Bewohner unseres Quartiers Fröbelstraße in Bad Zwischenahn hat diese Gelegenheit direkt beim Schopf ergriffen. Seine guten Vorschläge haben wir bereits in Angriff genommen, so dass man sich hier schon bald über eine neue Sitzgelegenheit freuen kann.



Genau so haben wir uns das vorgestellt: Unsere Mieterinnen und Mieter wissen schließlich am besten, wo eine Sitzgelegenheit fehlt, welches Beet erneuert oder welche Bepflanzung ausgetauscht werden müsste. In der Fröbelstraße können wir all

dies jetzt unter versierter Anleitung eines Mieters in Angriff nehmen. Neben Vorschlägen zur Bepflanzung und Bodenerneuerung hat er uns sogar eine Skizze über eine denkbare Sitzecke geschickt. „Zur Zeit müssen sich die Bewohner mit einer mor-

schen Bank aus einem Baumstamm und der Rasenkante zufrieden geben“, schrieb er. Das darf natürlich nicht sein und so werden seine Ideen - und hoffentlich noch viele weitere - schnellstmöglich in die Tat umgesetzt. ■ BJ

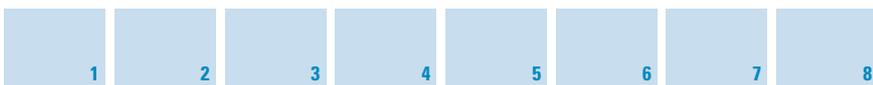


Zu guter Letzt

Des Rätsels Lösung ...

... ist nicht immer einfach, aber einfach aufgeben ist natürlich auch keine Lösung. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß mit unserem Kreuzworträtsel, das Ihnen hoffentlich nicht allzu großes Kopfzerbrechen bereiten wird. Also, nichts wie ran an den Kugelschreiber und mitgemacht.

allein, verlassen	ständig, stets	Körperorgan	Singstimme	Einrichtungsgegenstände	Junge, Bube	Zeiteinheit	Auto-signalgerät	kleine Feuererscheinung
Telefonat bei Gefahr	„fleißiges“ Insekt	Polster-, Ruhemöbel				Nordpolargebiet	bereitwillig	
				sich ängstigen, sorgen				
Kalkstein; Schreibstift		der Wolf in der Fabel	Last		frech, anmaßend	Einschnitt		tiefe Töne hervorbringen
Fabelwesen	Krach, lästiges Geräusch	Angehöriger d. Streitkräfte		Sinnesorgan	sauber, unbeschmutzt		Teigware	das Unsterbliche
						Additionsergebnis		
Prahlerie							Mutter (Kose-name)	
brav; höflich		Edelstein				Brettspiel		
				Hocker, Stuhl ohne Lehne				
Augenblick						Wagenbespannung		



Neue Öffnungszeiten

montags bis freitags:
8.00 bis 12.30 Uhr

zusätzlich
dienstags und donnerstags:
14.00 bis 16.30 Uhr

und zudem nach Vereinbarung.

Impressum

Das Kundenmagazin der Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH

Herausgeber:
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH
Bahnhofstraße 7, 26655 Westerstede
Tel. 0 44 88 / 84 64 - 0
Fax 0 44 88 / 84 64 - 25
info@ammerlaender-wohnungsbau.de
www.ammerlaender-wohnungsbau.de

Ausgabe: August 2016
Erscheinungsweise: 3 x jährlich
Auflage: 2.200 Stück

Verantwortlich für den Inhalt:

Ulrike Petrich
Druck: Plois, Westerstede

Bildnachweis:
S. 1: © Park der Gärten, Bad Zwischenahn
S. 3 Ortsteiltreff: © Sven Hunger-Weiland/
Sonntagszeitung

Gestaltung, Text und Realisation:

stolp + friends
Marketinggesellschaft mbH
www.stolpundfriends.de